

SUUM

№
04
25

ARBEITSSCHUTZ

Foto: ©AdobeStock

A+A KONGRESS: Sicher arbeiten, gesund bleiben
GEFAHRSTOFFVERORDNUNG: Gegenwind von den
Verbänden | **BERUFSSKLEIDUNG:** Modisch bei
Matschwetter

DER **BGM** EFFEKT: SCHWEIßT IHR TEAM ZUSAMMEN

**Das Betriebliche
Gesundheitsmanagement der IKK classic.**



Aufträge stemmen, Rücken stählen, Führungskompetenzen hochschrauben:
Mit unserem BGM stärken Sie Ihren gesamten Betrieb.
Starten Sie jetzt Ihren BGM-Effekt! **ikk-classic.de/bgm**

Handwerk schützen – Zukunft sichern

Das Handwerk ist das Rückgrat unserer Wirtschaft – und ohne die Menschen, die täglich mit Fachwissen, Leidenschaft und handwerklichem Geschick arbeiten, stünde unser Alltag still. Ob Bau, Ausbau, Metall, Elektro, Holz oder viele andere Gewerke: Handwerkerinnen und Handwerker leisten Tag für Tag einen unschätzbaren Beitrag. Dabei verdienen sie vor allem eines – bestmöglichen Schutz und sichere Arbeitsbedingungen.

Die A+A als Weltleitmesse für Persönlichen Schutz, Betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit setzt genau hier an. Sie ist der Treffpunkt für alle, die Arbeitssicherheit weiterdenken: von Herstellern innovativer Schutzausrüstung über Anbieter moderner Arbeitsschuttlösungen bis hin zu Institutionen, die Sicherheit in allen Facetten fördern. Gerade für das Handwerk bietet die A+A Inspiration, konkrete Lösungen und praxisnahe Innovationen, die helfen, Unfälle zu vermeiden, Gesundheit zu erhalten und den Arbeitsalltag sicherer und gesünder zu gestalten.

Doch wir schauen nicht nur auf die Gegenwart, sondern vor allem auch auf die Zukunft des Handwerks. Nachwuchsgewinnung ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit. Arbeitssicherheit spielt dabei eine entscheidende Rolle: Junge Menschen wollen in Berufen arbeiten, in denen sie geschützt sind, moderne Arbeitsmittel nutzen können und Wertschätzung erfahren. Wer heute in sichere, ergonomische und gesunde Arbeitsplätze



A+A Direktor Lars Wismer

investiert, stärkt nicht nur die Attraktivität seines Betriebs, sondern auch die Zukunftsfähigkeit des gesamten Handwerks.

Ich lade Sie herzlich ein, die A+A 2025 in Düsseldorf zu besuchen, neue Impulse zu entdecken und gemeinsam mit uns daran zu arbeiten, dass das Handwerk stark, sicher und zukunftsfähig bleibt.

Ihr Lars Wismer

Direktor A+A / Messe Düsseldorf GmbH

SUUM

Impressum

Eine Digital-Publikation der
Verlagsanstalt Handwerk GmbH

Verlag und Herausgeber

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert

Redaktion

Auf'm Tetelberg 7
40221 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47
Fax: 0211/390 98-39
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Chefredaktion:

Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten

Redaktion:

Kirsten Freund, Anne Kieserling,
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach,
Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich

Redaktionsassistent:

Gisela Käunicke
Gestaltung: Marius Koch
Freie Mitarbeit:
Wolfgang Weitzdörfer

Anzeigenverwaltung

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb/Zustellung

Fax: 0211/390 98-79
Leserservice:
digithek.de/leserservice

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte wird keine Gewähr
übernommen, Rücksendung nur,
wenn Porto beiliegt. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Ge-
nehmigung des Verlags. Gezeich-
nete Artikel geben nicht unbedingt
die Meinung von Verlag, Redaktion
oder Kammern wieder, die auch für
Inhalte, Formulierungen und ver-
folgte Ziele von bezahlten Anzei-
gen Dritter nicht verantwortlich
sind.

Arbeitsschutz und betriebliche Gesundheit – Hand in Hand

■ Das Handwerk ist überall dort, wo im Alltag etwas entsteht: beim Bäcker, auf der Baustelle, in der Werkstatt. Es hält unsere Gesellschaft am Laufen – durch Fachwissen, Tatkraft und jede Menge Innovationsgeist. Doch oft hat dieser Einsatz seinen Preis: körperlich, mental und gesundheitlich.



Wer im Handwerk arbeitet, weiß, was es heißt, durchzu- ziehen – oft bis ans Limit. Zwar bezeichnen 85 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker ihren Gesundheitszustand als »gut« oder »sehr gut«. Das ist ein Ergebnis der neuen Studie »So gesund ist das Handwerk«, die die IKK classic alle zwei Jahre gemeinsam mit der Deutschen Sporthochschule Köln herausgibt. Gleichzeitig liegt der Krankenstand mit sieben Prozent im Handwerk über dem Durchschnitt.

„Das wirkt auf den ersten Blick widersprüchlich – aber wer genauer hinsieht, erkennt: Beides stimmt. Wer im Handwerk arbeitet, ist körperlich stark gefordert. Dass es dabei auch mal zu gesundheitlichen Einschränkungen kommt, ist für viele normal. Viele Handwerkerinnen und Handwerker erleben ihre Arbeit trotzdem als sinnstiftend und erfüllend. Dieses Selbstbild stärkt das Wohlbefinden“, erklärt Frank Klingler, Fachbereichsleiter zentrale Aufgaben Prävention der IKK classic. Ähnlich sieht es beim Thema Stress aus: Die Studie zeigt, dass die Resilienz bei Handwerkenden überdurchschnittlich hoch ist. Gleichzeitig fühlt sich ein Großteil der Handwerkenden im Alltag durch Stress belastet: 46,3 % sind teils/teils gestresst, 31,3 % eher stark oder sehr stark gestresst. Eine weitere Erkenntnis der Studie: Viele befragte Handwerkenden wünschen sich gesundheitliche Angebote im betrieblichen Umfeld. Unter den Top 3 sind Rückentraining, Bewegungsangebote sowie Stressbewältigung und Entspannung. In Zeiten, in denen der technische sowie soziale Arbeitsschutz auf einem guten Niveau sind, und sich Arbeitsbedingungen durch Digitalisierung verändern, verändert sich auch der Fokus des klassischen Arbeitsschutzes. Der Faktor Gesundheit rückt immer stärker in den Blick der Gesetzgeber und Unfallversicherungsträger und ist auch für Unternehmende unabdingbar. Gesunde und leistungsfähige Mitarbeitende sind ein entscheidender Wirtschaftsfaktor für jeden Betrieb. Daher sind sichere und gesunde Arbeitsbedingungen grundlegend für den Erfolg eines Unternehmens.

Schneller Überblick im Vorgabedschungel

Schwierig und unüberschaubar sind dabei jedoch oft die rechtlichen Vorgaben und die Möglichkeiten für zielführende Maßnahmen. Für kleine und mittlere Unternehmen haben der VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V., in dem über 5000 Fachkräfte für Arbeitssicherheit organisiert sind, gemeinsam mit der IKK classic ein Konzept der Erstberatung entwickelt, um Bedarfe und Wünsche der Arbeitgebenden auszuloten. Der Blitz-Check BGM vom VDSI und der IKK classic hilft Betrieben dabei, in 60 Minuten zu erkennen, wie der Betrieb in Sachen Arbeitsschutz und Gesundheit aufgestellt ist. Dazu analysieren eine Gesundheitsfachkraft der IKK classic sowie eine Fachkraft für Arbeitssicherheit des VDSI gemeinsam und zielführend die Situation im Unternehmen. Betriebe haben somit die Möglichkeit, in kurzer Zeit eine kostenlose und hochökonomische Analyse mit konkreter Rückmeldung und Lösungsskizze zu erhalten, wie in Sachen betrieblichem Gesundheitsmanagement und gut organisiertem und wirksamen Arbeitsschutz verfahren werden kann – individuell abgestimmt auf die jeweilige Situation im Betrieb. ■



Kontakt:

bgm@ikk-classic.de

Weitere Informationen zum Thema Arbeitsschutz finden Sie auch auf der Webseite der Offensive Mittelstand:

www.offensive-mittelstand.de



Sicher zupacken

■ Auch bei Öl und Schmiere:

Ejendals bringt neue Oil Grip-Handschuhe auf den Markt

Wo geschraubt, montiert oder an bzw. mit Maschinen gearbeitet wird, gehören Schmierstoffe zum Alltag. Doch gerade bei öligen Materialien reicht oft ein kleiner Moment – und das Werkstück rutscht aus der Hand, mit der Gefahr von Verletzungen. Der schwedische Schutzausrüster Ejendals hat mit der neuen Tegera Oil Grip-Kollektion Handschuhe entwickelt, die genau hier für solche Bedingungen für Sicherheit sorgen.

Herzstück ist die eigens entwickelte Oil Grip Technology (OGT™). Die spezielle Nitrilschaum-Beschichtung garantiert sicheren Halt auch bei öligen oder feuchten bzw. schmierigen Oberflächen und verhindert das Abgleiten. Dazu kommt die Oil Barrier Technology (OBT™) mit dreifacher Nitrilbeschichtung, die Hände zuverlässig vor dem Eindringen von Flüssigkeiten schützt. „Mit den neuen Modellen bieten wir Handwerkern die Sicherheit, die sie in öligen Arbeitsumgebungen brauchen – ohne Abstriche bei Beweglichkeit und Komfort“, betont Vero-

nika Seliger, Distribution Relationship Managerin DACH bei Ejendals. Neben Varianten mit Schnittschutzfasern überzeugt die Kollektion durch hohe Fingerfertigkeit und ergonomisches Design. Selbst bei langem Tragen bleiben die Handschuhe angenehm und verhindern Ermüdung. Praktisch: Alle Modelle sind touchscreenfähig – ein schneller Blick aufs Tablet oder die Maschinensteuerung ist also jederzeit möglich, ohne die Handschuhe auszuziehen.

Auch das Thema Nachhaltigkeit spart Ejendals nicht aus: Je nach Modell bestehen die Innenfutter zu über 80 Prozent aus recyceltem Polyester, bei schnittfesten Varianten liegt der Anteil bei mehr als 30 Prozent. Ob in der Kfz-Werkstatt, in der Metallbearbeitung oder beim Umgang mit Maschinen – die Oil Grip-Handschuhe kombinieren Schutz, Griffigkeit und Komfort. Damit setzen sie einen neuen Standard überall dort, wo sicherer Halt den Unterschied für Sicherheit und Effizienz macht. ■

Unsere Arbeitskleidung - so stark wie wir!

Entdecken Sie unsere Neuheiten!

Messe A+A in Düsseldorf
Vom 04.11. bis 07.11.2025
Halle 15 Stand E26

Lassen Sie sich beraten und testen Sie live
mit Ralf Moeller unsere Innovationen.

Alle Handwerker sind herzlich eingeladen,
mit Ralf und uns Ideen zu teilen,
wie wir das Handwerk gemeinsam stärken
und weiterentwickeln können.

#Motivation Handwerk

www.hans-schaefer.com



HS Hans Schäfer Mode GmbH, Hertzstraße 3, 96129 Strullendorf

Sicher arbeiten, gesund bleiben

■ Was der A+A Kongress 2025 für das Handwerk bereithält.

Ob auf dem Bau, in der Werkstatt oder unterwegs beim Kunden: Handwerkerinnen und Handwerker leisten täglich körperlich anspruchsvolle Arbeit unter oft herausfordernden Bedingungen. Der Schutz ihrer Gesundheit und Sicherheit ist dabei nicht nur gesetzliche Pflicht, sondern auch eine Frage der Wertschätzung dieses Engagements. Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) veranstaltet den 39. Internationalen Fachkongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin – parallel zur A+A Leitmesse vom 4. bis 7. November 2025 in Düsseldorf. Basi-Geschäftsführer Dr. Christian Felten erklärt im Interview, welche Themen dabei im Mittelpunkt stehen – und warum insbesondere das Handwerk von einem Kongress-Besuch profitiert.

Welche Themen stehen beim A+A Kongress 2025 im Fokus?

Dr. Felten: Wir greifen in unseren über 60 Veranstaltungen die großen Trends auf, die die Arbeitswelt aktuell prägen: Digitalisierung, demografischer Wandel, Klimaveränderungen und globale Krisen. Besonders im Fokus stehen Aspekte, die sich bei der Prävention in kleinen und mittelständischen Unternehmen ergeben. Hier geht es beispielsweise um neue Technologien im Arbeitsschutz, die zu den Schwerpunkten des A+A Kongresses gehören. Wir zeigen, wie sich Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit unter veränderten Rahmenbedingungen zukunftsfähig gestalten lassen – praxisnah, interdisziplinär und international vernetzt.

Die Arbeitswelt ist im Umbruch. Was sind aus Ihrer Sicht derzeit die größten Herausforderungen für den Arbeitsschutz?

Dr. Felten: Die Geschwindigkeit des Wandels ist ja schon eine Herausforderung an sich. Neue Arbeitsformen, hybride Modelle, Fachkräftemangel und die zunehmende Belastung durch psychische Faktoren verlangen nach flexiblen und ganzheitlichen Schutzkonzepten. Gleichzeitig müssen wir dafür sorgen, dass bewährte Standards erhalten bleiben. Der Arbeitsschutz muss heute nicht nur sicher, sondern auch gesundheitsfördernd, inklusiv und nachhaltig sein.



Künstliche Intelligenz hält Einzug in viele Bereiche – auch ins Handwerk. Welche Chancen und Risiken sehen Sie für den Arbeitsschutz?

Dr. Felten: KI kann im Arbeitsschutz enorme Potenziale entfalten – etwa bei der Gefährdungsbeurteilung, der vorausschauenden Wartung von Maschinen oder bei der Schulung von Mitarbeitenden. Gleichzeitig müssen wir allerdings sicherstellen, dass neue Technologien verantwortungsvoll eingesetzt werden. Im Handwerk geht es oft um körperlich anspruchsvolle Tätigkeiten – hier kann KI in Verbindung mit Wearables oder Exoskeletten eine echte Entlastung bringen. Aber: Technik ersetzt keine Sicherheitskultur. Sie muss eingebettet sein in klare Prozesse, in denen menschliche Verantwortung eine zentrale Rolle spielt.

Trotz aller Fortschritte passieren auf Baustellen noch immer viele Unfälle. Muskel- und Skeletterkrankungen sind im Handwerk weit verbreitet. Befasst sich der Kongress mit diesen Problemen?

Dr. Felten: Diese Themen stehen ganz oben auf unserer Agenda. Wir zeigen konkrete Präventionsstrategien, die sich im betrieblichen Alltag bewährt haben – von ergonomischer Arbeitsplatzgestaltung über neue Schulungsformate bis hin zu Assistenzsystemen, die die Arbeit erleichtern sollen. Besonders wichtig ist uns, dass Lösungen für das Handwerk nicht nur technisch machbar, sondern auch wirtschaftlich umsetzbar sind. Dazu bieten wir Handwerksbetrieben die Möglichkeit, sich zu informieren und untereinander auszutauschen.

Gibt es ein Angebot beim Kongress, das Sie Handwerksbetrieben besonders ans Herz legen möchten?

Dr. Felten: Unbedingt – und nicht nur eins, wenn ich das so sagen darf ... Unsere Expertinnen und Experten befassen sich etwa mit dem Umgang mit Gefahrstoffen wie Asbest und anderen kritischen Fasern, die auch im Alltag von Handwerksbetrieben weiterhin eine große Rolle spielen. Wir bieten Veranstaltungen zu digitalen Lösungen in der betrieblichen Gesundheitsversorgung – speziell für

kleine und mittlere (Handwerks-)Betriebe. Sicher arbeiten im kleinen Betrieb – mit wenig Aufwand viel erreichen, so heißt etwa eine Veranstaltung der österreichischen Kollegen von der AUVA (Allgemeine Unfallversicherungsanstalt). Die Themenforen zur Prävention sind ebenfalls speziell auf die Bedürfnisse von KMU zugeschnitten. Hier geht es um einfache, aber wirksame Maßnahmen, die sofort im Betrieb umgesetzt werden können. Auch die Betriebsbesichtigungen sind sehr empfehlenswert – sie zeigen Arbeitsschutz in der Praxis und ermöglichen den direkten Austausch mit anderen Betrieben.

Austausch steht auch bei unserem Tag für die Sicherheitsbeauftragten am 5. November im Vordergrund – am Nachmittag bieten wir hier speziell für Handwerksbetriebe Informationen zu Themen wie „Umgang mit Bedrohungen und Notfällen“ sowie zu Hilfsmitteln bei physischen Belastungen an. Nicht zuletzt lohnt sich ein Besuch im Treffpunkt Sicherheit und Gesundheit in Halle 5 der A+A Fachmesse – dort präsentieren sich viele Akteure mit Angeboten, die gerade für das Handwerk relevant sind. Die Bühne des Trendforums in Halle 7 bietet Raum für Impulsvorträge, Diskussionen und die Vorstellung innovativer Konzepte aus der Praxis. ■

Weitere Informationen

Das Programm des 39. Internationalen A+A Kongresses bietet in rund 60 Veranstaltungen eine breite Auswahl an Fachvorträgen, Diskussionsrunden und praxisnahen Formaten rund um Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. Es wird fortlaufend aktualisiert, sodass sich ein regelmäßiger Blick auf die Website der Basi lohnt:

www.basi.de/kongress.

Die Kongresstickets ermöglichen den Besuch aller Veranstaltungen einschließlich der WearRAcon Europe, einer Konferenz zur tragbaren Robotik, und der Sonderformate zur Vision Zero. Hier geht es um Strategien mit dem Ziel, tödliche oder schwere Arbeitsunfälle sowie Berufskrankheiten komplett zu verhindern.

Alle Tickets gelten ebenfalls für den Eintritt zur A+A Fachmesse – mit Preisen ab 210 Euro für ein Tagesticket und 490 Euro für die gesamte Laufzeit.



Ab Herbst erhältlich: die neue ATHF Multinorm-Stretch-Kollektion von Fristads. Extrem bequem, leicht und flexibel – mit inhärentem Flammenschutz und zertifiziertem Schutz bei Hitze, Lichtbogen, Chemikalien und mehr. Metallfrei, waschbar bei 60 °C, geeignet für ATEX-Umgebungen – und das auch in Damenpassform. Premiere live auf der A+A in Düsseldorf.

Neu: Multinorm-Stretch – Schutz trifft Komfort

Modisch bei Matschwetter

■ Die kältere Jahreszeit steht vor der Tür. Damit Handwerkerinnen und Handwerker, die draußen arbeiten, bei jedem Wetter richtig angezogen sind, gibt es die passende Berufskleidung - von der wetterfesten, robusten Hose über mollige Fleece-Oberteile bis hin zur Regenjacke, die auch bei nasskaltem Wetter einiges aushält.



Foto: ©CWS



Foto: ©Carhartt



Foto: ©Hans Schäfer Workwear

Von Claudia Stemick

Mit der neuen Kollektion e.s.e:pic Workwear bietet Strauss für jeden Anlass das richtige Kleidungsstück. Technisch raffinierte Arbeitshosen, gemütliche Sweats, warm-weiche Faserpelzjacken und atmungsaktive Wetterschutz-Parkas zählen zur aktuellen Kollektion. Die Hosen zeichnen sich durch ein komplett neues Kniepolstertaschen-System aus. Die Kniepolster werden seitlich aufgenommen und sind mit Extra-Klett für optimalen Schutz ausgestattet. Der Regensparka lässt sich dank seines weiten Styles schnell überziehen und mit der Faserpelzjacke gut kombinieren.

Robuste Hosen gegen Kälte

Vier robuste Hosen, die im Herbst und Winter ihren verlässlichen Dienst tun, hat Carhartt neu im Programm. Die Relaxed Force Sweatpants aus schnelltrocknendem Fleece verbindet den Komfort einer Jogginghose mit funktionalen Eigenschaften für den Arbeitsalltag. Die Relaxed Straight Rigby Cargo Pant in Schwarz ist widerstandsfähig, bietet durch den Elasthan-Anteil aber auch ausreichend Flexibilität mit durchdachten Taschenlösungen. Wer es etwas sportlicher mag, ist mit dem Relaxed Tapered Rigby Jogger gut aufgehoben. Für alle, die etwas mehr Bewegungsfreiheit brauchen, ist die weit geschnittene Dungaree in den Tönen Gravel und Light Brown ideal, da man an kühlen Tagen auch eine Thermoschicht darunter tragen kann.

Sichtbarkeit und Bewegungsfreiheit

Die dunkle Jahreszeit erfordert eine höhere Sichtbarkeit, damit Unfälle vermieden werden können. Dies gilt auch



Foto © Strauss

für mittlere Risikosituationen, wie in der neuen EN 17353 festgelegt. Bierbaum Proenen hat die neue Norm auf die Bereiche Warnschutz, Multinorm, Workwear und HACCP angewendet und bietet eine große Auswahl an Berufskleidung, die durch den Einsatz von Hybrid-Stretch Komfort und Sichtbarkeit vereinen. Fast alle Artikel sind für die Industriewäsche geeignet und auch in der Damenpassform erhältlich. Sicherheit und Sichtbarkeit steht auch bei der Flamestat Multinorm Stretch-Kollektion von Fristads an oberster Stelle. Das leichte Stretchgewebe ist inhärent flammhemmend. Die Kollektion ist zertifiziert für den Hitzeschutz, Störlichtbogenschutz, Antistatik, begrenzten Chemikalienschutz sowie Warnschutz.



Foto © Bierbaum Proenen

Gewappnet bei Regenwetter

Dauerthema bei Dauerregen ist die richtige Jacke, die warmhält und kein Wasser durchlässt. Für regnerische Tage lanciert Schöffel PRO die neue „Regenzeit“-Regenjacke, eine robuste, funktionale und bis ins Detail durchdachte Hardshell-Wetterschutz-Arbeitsjacke, die speziell für den Einsatz bei Wind, Regen und langen Arbeitstagen auf der Baustelle entwickelt wurde und die nach EN 343 Klasse 4/4/X zertifiziert ist. Ihr high-end Ripstop-Material sorgt für Abrieb- und Reißfestigkeit, und mit einer Wassersäule von 20.000 mm bietet sie weit mehr Schutz als herkömmliche Standardprodukte, selbst bei starkem Regen. Dank ihrer hohen Atmungsaktivität von 20.000 g/m²/24h bleibt

PREMIUM-SICHERHEITSHANDSCHUHE VON EJENDALS



TECHNOLOGIEN FÜR
MAXIMALE SICHERHEIT

OGT™

OBT™

ÖLFESTES ORIGINAL HERAUSRAGENDER GRIP IN ÖLIGER UMGEBUNG, ROBUSTE ÖLSPERRE

TEGERA® hat eine spezielle Kollektion von Handschuhen mit einer ausgezeichneten Ölbarriere und hervorragender Griffkraft in öligen Umgebungen entwickelt. Trotz ihrer robusten Schutzeigenschaften sind diese Handschuhe außergewöhnlich weich und bequem.

- Herausragender Grip in öliger Umgebung
- Robuste Ölsperre
- Aussergewöhnliche Fingerfertigkeit
- Nachhaltige Materialien
- Hohe Haltbarkeit

A+4
4 - 7 NOVEMBER 2025
DÜSSELDORF, GERMANY

HALLE 13,
STAND D28



TEGERA®
ejendals.com/de

man auch bei körperlich anstrengender Arbeit angenehm trocken, ohne ins Schwitzen zu geraten. Zudem verfügt die „Regenzeit“-Regenjacke über eine helmkompatible, abnehmbare, zweifach verstellbare Kapuze mit Schild und elastischem Einsatz. Sie ist als Damen- und Herrenmodell und in sechs verschiedenen Farben erhältlich.

Jacken, die warm halten

Wohlige Wärme an kalten Tagen versprechen auch die robusten Winterjacken aus dem Hause Mascot. Die Jacken sind atmungsaktiv, wind- und wasserdicht. Mit der Climascot Lightweight Isolierung halten sie den ganzen Winter über zuverlässig warm.

Obenrum warm, aber beim Bücken zieht's im Rücken? Dagegen kann man etwas tun, dachte sich Helly Hansen. Mit den neuen Oxford 2.0 Styles reagiert das Unternehmen auf alle möglichen Schwachstellen, die sich beim Tragen von Workwear auftun können. Mit verlängertem Rücken, elastischen Einsätzen und weichem Fleecefutter im Kragen verhindert die Oxford 2.0 Arbeitsjacke, dass Kälte eindringt. Die Hosen verfügen über Kniepolstertaschen mit Außenzugang, eine verstellbare Kniepolsterposition sowie anpassbare Beinlängen. Reflektierende Details erhöhen die Sicherheit und Sichtbarkeit auf der Baustelle.

Die neuen CWS Stretch-Softshell-Jacken der Industry Xtra Stretch Serie vereinen optimale Bewegungsfreiheit mit verbesserter Sichtbarkeit. Die nach EN17353 Typ A zertifizierte Softshell aus nachhaltigem Material mit warngelben Reflexelementen bietet maximale Sicherheit bei trendigem Look. 4-Wege-Stretch-Technologie und wetterabweisende Eigenschaften machen die Jacke zu einem idealen Begleiter für frühe Morgenstunden und kühle Arbeitsumgebungen und als perfekte Schicht im beliebten Zwiebellook.





Foto: © Schöffel Pro



Foto: © Kähler

Zwiebelprinzip als Trick für den Herbst

Auch Thomas Krause von der DBL empfiehlt für den Herbst das Zwiebelprinzip, da das Wetter vor allem im Herbst schnell wechseln kann. Doch welche Bekleidungs-teile sind da für den Job besonders geeignet? „Gut für das „Drunter“ sind etwa hautfreundliche Basics wie T-Shirts und Sweatshirts – die gibt es in variantenreicher Auswahl im DBL Mietservice.“ Fleece-Oberteile sieht der DBL Ex-perte als die geeignete zweite Schicht: „Unsere Fleeceja-cken beispielsweise isolieren den Körper wirkungsvoll ge-gen Kälte. Außerdem ist das Material atmungsaktiv, kann Wasserdampf hervorragend aufnehmen und ihn schnell wieder abgeben.“ Neben Funktionstextilien, wie den Fleecejacken, hat die DBL hier auch gegen Wind schützende Softshelljacken und Softshellwesten sowie spezielle Wet-terjacken im Programm. Diese eignen sich für die dritte Schicht, denn sie sind wasserabweisend und bieten ihren Trägern ein optimales Feuchtigkeitsmanagement.

Mit frischen Farbkombinationen und hochwertigen, robusten Materialien geht Hans Schäfer Workwear dem Herbst entgegen. Das Design Team hat alle Farb-varianten so gestaltet, dass sie mit jeder Farbe aus der Kollektion perfekt passend kombiniert werden können. ■





Pretty in Workwear

■ Berufskleidung für Handwerkerinnen ist auf dem Vormarsch.

Von Claudia Stemick

Lange Zeit waren Frauen im Handwerk eher die Ausnahme. Doch die Zeiten ändern sich: Laut dem Zentralverband des deutschen Handwerks (ZDH) hat die Anzahl der Frauen in den Berufen Kraftfahrzeugmechatikerin, Tischlerin, Augenoptikerin, Elektronikerin oder Malerin und Lackiererin deutlich zugenommen. Da Frauen einen anderen Körperbau als Männer haben, musste sich folgerichtig auch die Workwearbranche auf die neue Nachfrage einstellen und die Schnitte den Trägerinnen anpassen.

Umfangreiche Workwear-Linie für Frauen

In der Taille schlanker, die Hüften etwas breiter, die Beine schmaler geschnitten: Bei Workwear ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern nicht Jacke wie Hose. Auch die Hersteller von Berufskleidung haben sich den unter-

schiedlichen Anforderungen angepasst. So ist für Carhartt Workwear eine eigene Frauenkollektion selbstverständlich. Ob Shirt, Hoodie, Hose oder Softshelljacke: Sämtliche Kleidungsstücke gibt es speziell für Frauen. Darunter auch witzige Power-Frauenmotive wie bei der T-Shirt-Kollektion aus dem diesjährigen Frühjahr. Eine umfassende Ladies Workwear-Linie mit Arbeitshosen, Jacken, Shirts und Westen in schlanker Passform inklusive Warnschutz bietet auch Bierbaum Proenen aus Köln. Vielseitige Passformen und Gewebemixe sorgen dafür, dass sich die Kleidung optimal an den Körper anpasst.

Der belgische Workwearhersteller Dassy kann die steigende Nachfrage nach Frauen-Workwear nur bestätigen. Obwohl die Stückzahlen heute noch geringer sind als bei den Herrenkollektionen, sei der Trend eindeutig: Jedes Jahr steigen mehr Frauen in handwerkliche Berufe ein. Um diese Chance zu nutzen, entwickelt der Hersteller aktiv neue Passformen für Frauen, die eine

echte ergonomische Passform mit der von den Kunden erwarteten Haltbarkeit und Funktionalität verbinden.

"Niemand ausschließen"

Auch der schwedische Workwear-Hersteller Fristads hat die Zeichen der Zeit erkannt und entwickelt Workwear mit ergonomischer Passform, Stretch an Taille, höherem Bund und funktionalen Details, die Sicherheit und Bewegungsfreiheit vereinen. „Arbeitskleidung ist das wichtigste Werkzeug während des Arbeitstags – sie muss sitzen, schützen und volle Beweglichkeit bieten“, sagt Lenba Bay Højland, Product Director bei Fristads. „In einem modernen Unternehmen arbeiten Menschen mit unterschiedlichsten Körperformen zusammen. Niemand sollte dabei aufgrund seiner Statur oder seines Geschlechts von optimaler Kleidung ausgeschlossen werden.“ Auch Speziallösungen wie beispielsweise flammhemmende Schwangerschaftshosen, gehören bei Fristads mittlerweile zum Standardportfolio.

Funktional und bequem angezogen während der Schwangerschaft

Dem Thema Schwangerschaft in der Berufskleidung hat sich auch Helly Hansen gewidmet. In diesem Frühjahr brachte das Unternehmen eine eigene Umstandskollektion unter dem Namen Alna Maternity auf den Markt. Ausgestattet mit 4Wege-Stretch Material und elastischem Bund macht die Hose jede Bewegung mit. Passend dazu ergänzt das Alna 2.0 Maternity Extension Piece die Hi-Vis-Jacken von Helly Hansen. Mit einem einfachen Reißverschluss lässt sich das Erweiterungsstück in die Jacken einzippen, sodass sie über die gesamte Schwangerschaft hinweg mitwachsen und tragbar bleiben.

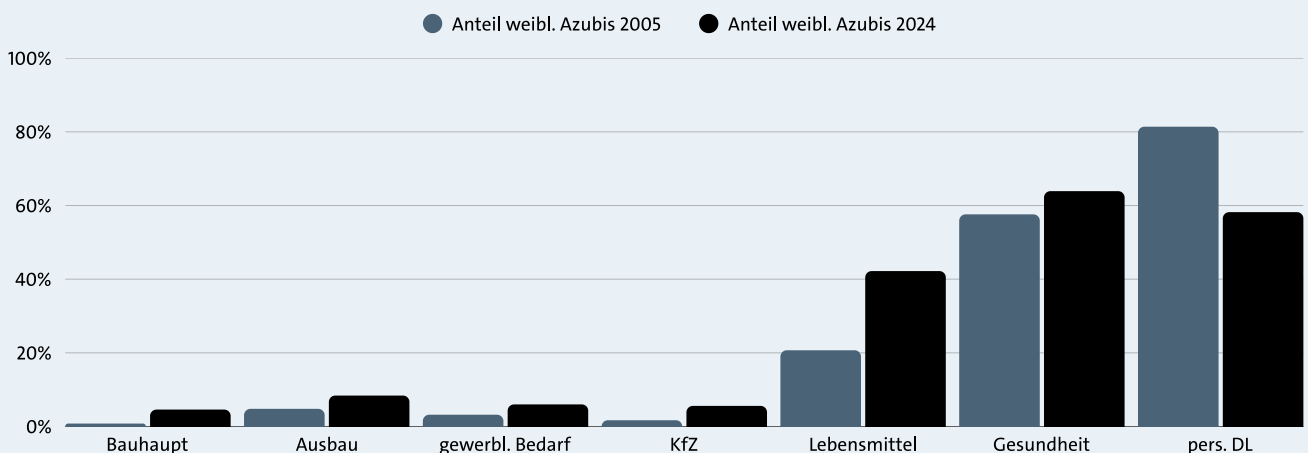
Foto: © Helly Hansen



Eines steht fest: Das Handwerk ist mehr denn je auf der Suche nach jungen Talenten im Handwerk. Besonders Frauen werden dazu ermuntert, ins Handwerk zu gehen und die Vielfalt der Berufe und Entwicklungsmöglichkeiten aktiv zu nutzen. Die passende Berufskleidung ist da eine wichtige Voraussetzung. ■

Wo das Handwerk weiblicher wird 2005 bis 2024

(Anteil der weiblichen Azubis am Lehrlingsbestand 2005 / 2024 in Prozent)



"Unverhältnismäßig und unzumutbar"

■ Referentenentwurf zur Gefahrstoffverordnung stößt auf Gegenwind.

Von Claudia Stemick

Ende Juli legte das Arbeitsministerium einen Referentenentwurf zur Umsetzung der EU-Asbestrichtlinie in nationales Recht vor. Bauverbände sowie das Maler- und Lackierergewerbe betrachten eine Umsetzung in dieser Form als schlichtweg unverhältnismäßig und unzumutbar.

An der Umsetzung der EU-Richtlinie führt kein Weg vorbei. Zwei Jahre hatte Deutschland Zeit für die Umsetzung in nationales Recht. Die Frist läuft Ende dieses Jahres ab. Die Frage ist jedoch, was in der Praxis umsetzbar ist und wo evtl. nachkorrigiert werden kann, damit Handwerksbetriebe nicht vor lauter Bürokratie lahmgelegt werden.

Genehmigung von Abbrucharbeiten

„In der jetzigen Form wären nicht allein umfangreichere Abbrucharbeiten betroffen, sondern auch zum Beispiel das Abschlagen eines Fliesenspiegels im Rahmen einer Badsanierung“, sagt Norbert Kluger, Experte für Gefahrstoffe bei der BG BAU. Denn nach der EU-Richtlinie muss ein „Asbest-Abbruch“ offiziell von der Behörde genehmigt werden. Das hat enorme Auswirkungen auf den Verlauf von Sanierungsarbeiten, wenn vor jeder kleinteiligen Sanierungsaktion in einem asbesthaltigen Gebäude eine Genehmigung bei der Behörde eingeholt werden muss. Auch der Umfang der Angaben bei der Anzeige der Tätigkeiten mit Asbest wird ausgeweitet. Konkret heißt dies, dass die Namen der Beschäftigten nachgewiesen werden müssen, der Sachkundenachweis bei den Aufsichtsführenden vor Ort sowie der Fachkundenachweis (d. h. Grundkenntnisse zu Asbest) für die Beschäftigten plus Datum der letzten Vorsorgeuntersuchung.

Schulungsangebote noch nicht auf dem Markt

In den genannten Gewerken gibt es diese Nachweise (d. h. Sachkunde / Fachkunde) aktuell noch nicht, da Maler und Lackierer, Elektrohandwerker oder SHK-Betriebe bislang nicht betroffen waren bzw. sich nicht von den Regelungen betroffen fühlten. „Das wird eine große Herausforderung für das Handwerk und die Behörden“, sagt Kluger. Entsprechende Schulungsangebote seien noch gar nicht auf dem Markt. Der Zentralverband des Bauhandwerks (ZDB) startete dazu eine Umfrage bei Schulungseinrichtungen, mit ernüchterndem Ergebnis. Zwar gibt es Angebote zum „großen Sachkundenachweis“ mit 17 Lehreinheiten, der in der Regel vom Aufsichtsführenden vor Ort erbracht werden muss, die kleinere Fachkunde mit zehn Lehreinheiten für Beschäftigte ist in den Bildungseinrichtungen jedoch bislang nicht angekommen.

Asbest beim Bauen im Bestand: Leitfaden für handwerksnahe Tätigkeiten

Ein Leitfaden für den Umgang mit Asbest bei handwerksnahen Tätigkeiten ist auf der Internetseite der BG BAU als PDF kostenlos erhältlich. Neben Informationen zu Schutzmaßnahmen und Entsorgung enthält der Leitfaden unter anderem eine Checkliste zu den Maßnahmen.

bgbau.de



SICHER UNTERWEGS IM JOB
BESUCHEN SIE UNS
AUF DER A+A
4. – 7.11.2025
HALLE 9 | STAND A04



ELTEN

Doch wie kommt man aus dem Schlamassel heraus, ohne dass die Baustellen in Deutschland lahmgelegt werden? Verhältnismäßigkeit wahren und Schulungsangebote erhöhen, so der Vorschlag des Bundesverbandes Farbe Gestaltung Bautenschutz. Routinemäßige Arbeiten im Bereich der funktionalen Instandhaltung wie das Abreißen von Tapeten dürften nicht von der Neuregelung betroffen sein. Bei den Nachweisen für Mitarbeiter müsse das Thema Fluktuation mitgedacht werden, da ansonsten der bürokratische Aufwand ins Unermessliche steige. Um den enormen Schulungsaufwand in den Griff zu bekommen, müsse es ermöglicht werden, dass aufsichtsführende Mitarbeiter, die über den Sachkundenachweis verfügen, innerbetriebliche Schulungen durchführen können. Da es derzeit jedoch zu wenig Angebote gebe, könne die geforderte Fachkunde nicht bis Ende des Jahres umgesetzt werden. ■



Wesentliche Änderungen

Für Tätigkeiten mit Asbest im Bereich niedrigen oder mittleren Risikos soll eine Übergangsfrist zum Nachweis der Sachkunde bis zum 5. Dezember 2027 eingefügt werden. Während der Übergangsfrist ist für die aufsichtsführende Person die Fachkunde nachzuweisen sowie Maßnahmen zu treffen, die die Entstehung, Freisetzung und Ausbreitung von Asbestfasern und von potenziell asbestfaserhaltigem Staub so weit wie möglich verhindern oder minimieren.

Im Rahmen der Umsetzung der EU-Asbestrichtlinie für Betriebe, die Abbrucharbeiten im Bereich niedrigen oder mittleren Risikos durchführen, ist eine Genehmigungspflicht geplant. Die Genehmigung soll aufgrund einer unternehmensbezogenen Anzeige erteilt werden, wenn der Arbeitgeber nachgewiesen hat, dass die für die Tätigkeiten notwendige personelle und sicherheitstechnische Ausstattung gegeben ist und die Einhaltung der einschlägigen Arbeitsschutzvorschriften gewährleistet ist. Die Genehmigung wird dann für einen Zeitraum von sechs Jahren erteilt.

Zudem werden im Rahmen einer Eins-zu-eins-Umsetzung ergänzende Angaben im Rahmen einer Anzeige von Tätigkeiten mit Asbest vorgeschrieben. Bei den Angaben geht es konkret um eine Auflistung der voraussichtlich eingesetzten Beschäftigten sowie Nachweise der Fachkunde und der letzten Vorsorge.

Quelle: ZDH



Drei neue Serien für maximalen Komfort

Sicherheitsschuhhersteller ELTEN präsentiert auf der A+A drei neue Serien für maximalen Komfort

Nachhaltigkeit ist eines der Trendthemen auf der diesjährigen A+A, der Weltleitmesse für sicheres und gesundes Arbeiten. Für Sicherheitsschuhhersteller Elten ist Nachhaltigkeit kein Lippenbekenntnis, sondern gelebte Verantwortung. Das hat soeben zum wiederholten Male auch die renommierte Bewertungsplattform EcoVadis bestätigt: Mit der Verleihung der Platin-Medaille zählt das Unternehmen zu den besten ein Prozent aller in den vergangenen zwölf Monaten bewerteten Unternehmen. Auch im Vorjahr erreichte Elten die Platinum-Auszeichnung.

„Diese Auszeichnung macht uns stolz. Sie zeigt, dass unser Engagement für Umwelt und Gesellschaft nicht nur intern wirkt, sondern auch extern sichtbar und messbar ist“, sagt Elten-Geschäftsführer Jörg van Elten. „Nachhaltigkeit ist für uns kein Trend, sondern ein langfristiges Versprechen – gegenüber unseren Mitarbeitenden, Partnern und der Umwelt.“

Orthopädie-Konzept wird auf europäische Länder erweitert

Als einer der führenden Anbieter von Sicherheits- und Berufsschuhen in Europa legt Elten großen Wert auf Ergonomie, Tragekomfort und Gesundheitsförderung. Dabei verfügt das Familienunternehmen über ein ausgereiftes

Mehr Sicherheit.
Mehr Mäuse.
Ganz einfach.

Jetzt Förderung sichern!
www.bgbau.de/praemien



Bild: Anna L'istishenko / Getty Images

BG BAU
Berufsgenossenschaft
der Bauwirtschaft

**Haben Sie Fragen?
Wir beraten Sie gerne!**
Tel.: 0800 3799100



Foto: ©Elten

orthopädisches Konzept. „Bei uns gibt es alles aus einer Hand. Vom passenden Schuhmodell über die semiorthopädische Komforteinlage bis zur orthopädischen Einlage oder Schuhzurichtung. Und das so individuell und international wie nie zuvor“, erklärt Dr. Katina Ehl, Leiterin der Abteilung Biomechanik, Innovation und Orthopädie bei Elten.

Auf der A+A stellen die Fußschutz-Experten nun ihr erweitertes Orthopädie-Konzept vor. Das wird international ausgerollt, sodass künftig Träger aus verschiedenen europäischen Ländern mit 3D-Einlegesohlen versorgt werden können. Dabei verfolgt Elten einen Multi-Brand-Ansatz. Das heißt: Die 3D-Einlegesohlen von Elten können auch in Schuhen ausgewählter anderer Hersteller verwendet werden. Menschen mit medizinischen Fußproblemen haben also künftig mehr Auswahlmöglichkeiten. „Die Bedürfnisse der Mitarbeitenden stehen immer im Mittelpunkt unserer orthopädischen Lösungen“, sagt Dr. Katina Ehl.

Drei neue Serien mit der bewährten Wellmexx-Sohlentechnologie

Neben neuen Services präsentiert Elten auf der A+A auch neue Produktserien. In gleich drei Serien setzen die Fußschutz-Experten die beliebte Wellmexx-Sohlentechnologie mit dem Hightech-Material Infinergy von BASF neu in Szene. Jede der drei Linien bringt dabei ihre eigenen Stärken ein. So bieten die Modelle der Serie „Wellmaxx

Newfeel“ ein durchgängiges Infinergy-Erlebnis über die gesamte Fußfläche, das sorgt für spürbare Entlastung bei jedem Schritt. „Wellmaxx Skywalk“ kombiniert derweil ein offenes Infinergy-Modul im Fersenbereich mit Supercritical Foam – für eine besonders dynamische Dämpfung. Und „Wellmaxx Street“ schließlich verbindet moderne Streetstyle-Elemente mit funktionaler Sicherheit – ideal für den urbanen Look im Arbeitsalltag.

Was alle neuen Modelle eint, ist ihr maximaler Tragekomfort, auch und gerade an langen Arbeitstagen und auf harten Böden. Denn Infinergy ist ein extrem rückfedernder Partikelschaum, der dem Träger mehr als die Hälfte der beim Laufen aufgewandten Energie zurückgibt.

Winterstiefel für extreme Bedingungen

Nach der A+A steht der Winter fast schon vor der Tür. Und wenn das Thermometer unter den Nullpunkt sinkt, sind Winterstiefel gefragt, die mit den extremen Witterungsbedingungen mithalten können und für Stabilität sorgen – so wie die Serie „Wellmexx Arctic Grip“, die ebenfalls Premiere feiert auf der A+A. Das Highlight ist die Arctic Grip Sohle von Vibram, gefertigt aus Gummi/PU, die vor allem auf glatten und vereisten Oberflächen außergewöhnlichen Halt ermöglicht. Die spezielle Gummimischung bleibt selbst bei arktischen Temperaturen bis zu -40 °C elastisch und gewährleistet außergewöhnliche Rutschhemmung, wo andere längst den Grip verloren haben. ■



Ein „Leichtgewicht“ mit hohen Schutzeigenschaften

Um die Belastung bei Arbeiten unter Atemschutz für den Anwender möglichst gering zu halten, hat Dräger ein neues, besonders leichtes und kompaktes partikelfiltrierendes Gebläsefiltergerät entwickelt. Das X-plore 8300 wiegt nur etwa 635 Gramm, was derzeit einzigartig in seiner Geräteklasse ist. Die Bewegungsfreiheit bleibt durch das kompakte Format sowie die ergonomischen Hüftgurte und Rucksacklösungen uneingeschränkt erhalten. Die batteriebetriebene Gebläseunterstützung verhindert einen Wärmehaufbau im Kopfstück und ein Beschlagen der Visierscheibe im Betrieb. Durch den konstanten Luftstrom, der über zwei verschiedene Gebläsestufen regulierbar ist, entfällt zudem der von Atemschutzmasken bekannte Atemwiderstand. Durch die glatte Oberfläche und die geringen Spaltmaße ist das X-plore 8300 leicht zu reinigen. Mithilfe eines Waschstopfens für den Schlauchanschluss und Gebläseeinlass ist eine maschinelle Reinigung möglich, bei der das Gerät gemäß Schutzklasse IP67 gegen das Eindringen von Wasser

geschützt ist. In Kombination mit einer Vollmaske kann das X-plore 8300 im laufenden Betrieb auch unter einer Dekontaminationsdusche gereinigt werden. Die Kopfstücke und Schläuche der gesamten X-plore 8000-Serie sind untereinander kombinierbar. So lassen sich Atemschutzlösungen für verschiedene Anwendungen und ihre individuellen Anforderungen zusammenstellen. Je nach Kopfstücktyp erreicht das System die höchste Atemschutzklasse TH3 für Helme, Visiere und Hauben sowie TM3 für Vollmasken. Dank der Gebläseunterstützung können auch Bartträger, für die herkömmliche Atemschutzlösungen aufgrund eines mangelnden Dichtsitzes nicht in Frage kommen, das X-plore 8300 sicher verwenden.

Eine fest verbaute Hochleistungsbatterie sorgt für bis zu elf Stunden Laufzeit, abhängig von der Systemkonfiguration und der gewählten Gebläsestufe. Über eine Schnellladefunktion kann der Akku in nur zwei Stunden zu 80 Prozent aufgeladen werden. ■



CWS

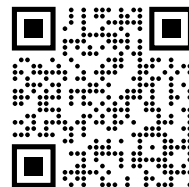
WORKWEAR

Entdecken Sie auf der A+A unsere **Hidden Features!**

Wir zeigen was hinter CWS Workwear steckt:
Innovationen im Multinormschutz, nachhaltige
Workwear und smarte Services.

**Jetzt Termin vereinbaren
und Gratis-Ticket sichern.**

**4. - 7.11.2025
A+A Messe Düsseldorf
Halle 13, Stand A82**



Influencer vermitteln Eindrücke von der A+A

■ Am 4. November, dem ersten Messetag, startet erstmals ein offizieller Branchen-Influencer-Rundgang auf der A+A.



Foto © Privat

Zehn kuratierte, limitierte Aussteller-Stops bilden die Stationen, an denen Influencer Produktneuheiten direkt auf der Messe in Szene setzen, live, authentisch und pattformgerecht. Im Mittelpunkt stehen Story Slides, die unmittelbar vom Stand veröffentlicht werden, ergänzt durch einzelne Reels, die Eindrücke vom Messegesehen transportieren.

Influencer aus dem Handwerk berichten live

Mit dabei sind sieben Content Creators mit klarer Branchenexpertise: Niklas (@niklas.on.fire, Feuerwehr), Annalena (@zimmerin.annalena, Bau/Handwerk), Sina (@sina_setale, Feuerwehr), Jule (@jule.rombey, Handwerk/DIY), Daniel (@der.hybridhandwerker, Multitalent), Stefan (@stefanbergemann, Handwerk) sowie Rachel alias Ally Safety (@ally_safety / YouTube) aus den USA, die während der gesamten Messe-

laufzeit berichtet. Für das Handwerk sind Zimmerin Annalena mit über 20.000 Followern auf Instagram, Jule Rombey, Tischlerin aus Selfkant mit über 80.000 Followern sowie Heizungsbauer Stefan Bergemann mit über 30.000 Followern am Start. Der Mix wurde bewusst gewählt, um die zentralen Themenwelten der A+A abzudecken, von Arbeitssicherheit über Nachhaltigkeit bis zu Innovationen in PSA und Workwear. Parallel wird der Rundgang durch das Social-Media-Team der A+A dokumentiert. Nach dem geführten Teil erkunden die Influencer die Messe individuell weiter und teilen spontane Highlights in ihren Stories.

Wer sich vor seinem Besuch einen ersten Eindruck von der A+A verschaffen möchte, sollte unbedingt den Influencern folgen und schauen, was Besucherinnen und Besucher dort erwartet. Parallel lohnt es sich auf jeden Fall, auch den Kanälen der A+A zu folgen. ■

Test-Kits für Asbest

■ Die Gefahrstoffverordnung schreibt Asbest-Analysen bei älteren Gebäuden vor. Handwerker können mit Test-Kits selbst Proben entnehmen und analysieren lassen.

Asbest – ja oder nein? Diese Frage müssen sich Handwerker stellen, wenn sie ein Gebäude sanieren müssen, das schon länger steht. Denn sämtliche Gebäude, die zwischen 1900 und 1993 errichtet wurden, könnten Asbest in unterschiedlichster Form enthalten. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin schätzte schon vor einiger Zeit, dass der Anteil von asbesthaltigen Gebäuden rund 80 Prozent des gesamten Bestands beträgt.

Tests sind vorgeschrieben

Seit 1. Dezember 2024 müssen Handwerker bei Sanierungsarbeiten in vor 1993 errichteten Gebäuden Asbestanalysen vornehmen, so schreibt es die Gefahrstoffverordnung vor. Mittlerweile gibt es eine Reihe von Anbietern, die Test-Kits anbieten, mit deren Hilfe das Asbest nachweisbar ist, so dass man nicht unbedingt auf Profi-Labors angewiesen ist. Dazu zählt das Hamburger Unternehmen Ivario, die solche Profi-Tests für alle unter Asbestverdacht stehenden Materialien anbietet – und diese Kits speziell für den professionellen Einsatz im Bauhandwerk entwickelt hat.

Das Verfahren orientiert sich am BT 31-Verfahren der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und ist denkbar einfach. Diese auch als Stanzverfahren bekannte Methode ermöglicht eine emissionsarme Probenahme, wodurch das Risiko der Faserfreisetzung minimiert wird. Dies wird insbesondere möglich durch die standardmäßig enthaltenen spezialisierten Probenbeutel und eine darauf angepasste beiliegende Anleitung. "Mit den Profi Asbest-Analysen orientieren wir uns an den Sicherheitsstandards der TRGS 519, um Handwerksbetrieben eine regelkonforme, sichere und schnelle Probenahme zu ermöglichen", sagt Tim Fabian Besser, Geschäftsführer von Ivario. "Damit potenzielle Gesundheitsrisiken frühzeitig erkannt werden können, ist auch die Untersuchung auf Künstliche Mineralfasern (KMF) in der Analyse inkludiert."

Express-Analyse enthüllt verborgene Asbestgefahren schnell

Wer ein schnelles Ergebnis braucht, kann dank einer optionalen Express-Bearbeitung schon innerhalb von 3 bis 5 Werktagen nach Probeneingang im Labor die Analyse bekommen. Asbest selbst wurde in der Vergangenheit in bis zu 5.000 Produkten verarbeitet. Das lag an den Materialeigenschaften: Asbest ist nicht brennbar, hitzebeständig und resistent – aber leider gesundheitsgefährdend.

Denn frei gewordene Partikel können sich beim Menschen in der Lunge festsetzen und langfristig Krebs auslösen. Auf dem Bau fand Asbest unter anderem Eingang in Dämmmaterial, Schweißpappe, Hitzeschutz hinter Öfen, Kaminen und Heizkörperverkleidungen, in Putz- und Spachtelmasse, Leichtbauplatten, Elektro-Speicherheizgeräte und sogar in alten Elektrogeräten (bis 1983). ■

Weitere Infos: [Ivario](#)



Jeder Job hat seine Monster. Schütze dich mit Dräger Atemschutz

Beim Arbeiten mit Holz, auf der Baustelle oder in der Werkstatt:
Überall dort, wo Partikel, Gase oder Dämpfe deine Gesundheit gefährden,
schützt dich Dräger Atemschutz zuverlässig. Nichts ist so wichtig wie deine
Gesundheit.

Mehr unter: www.monster-im-handwerk.de

Dräger

Technik für das Leben